

Erneuerung

Meine lieben Schwestern und Brüder, wir befinden uns auf dem Weg nach Ostern. Die Fastenzeit neigt sich dem Ende zu, und wir werden immer tiefer in das Geheimnis von Jesu Leiden, Tod und Auferstehung geführt. Heute, am fünften Fastensonntag, lädt uns die Liturgie ein, über Gottes unermessliche Barmherzigkeit und die Erneuerung unseres Lebens nachzudenken. Lassen wir uns von den heutigen Lesungen inspirieren.

Gott spricht durch den Propheten Jesaja: *„Der HERR spricht: Denkt nicht mehr an das, was früher war; auf das, was vergangen ist, achtet nicht mehr! Siehe, nun mache ich etwas Neues. Schon sprießt es, merkt ihr es nicht?“* (Jes 43,18–19).

Hier zeigt sich ein zentraler Gedanke unseres Glaubens: Gott ist ein Gott der Erneuerung. Er befreite das Volk Israel aus der Knechtschaft Ägyptens, er führte sie durch das Rote Meer und versprach ihnen eine neue Zukunft. Das, was wir jedes Jahr wieder zentral an Ostern feiern. Diese Botschaft der Erneuerung gilt auch für uns heute. Gott möchte unser Leben verwandeln, er lädt uns ein, nicht in alten Fehlern und Sünden zu verharren, sondern das Neue, das er in uns wirken will, zu erkennen und anzunehmen.

Der Apostel Paulus spricht in seinem Brief an die Philipper davon, dass alles, was ihm einst wichtig erschien, im Vergleich zu Christus wertlos ist: *„Aber was mir einst ein Gewinn war, das habe ich um Christi willen als Verlust erkannt“* (Phil 3,7).

Paulus lehrt uns hier eine tiefe geistliche Haltung: Christus ist unser höchster Schatz. Wenn wir ihn erkennen und unser Leben ganz auf ihn ausrichten, dann relativiert sich vieles, was uns vielleicht wichtig erschien. Das bedeutet nicht, dass weltliche Dinge bedeutungslos sind, aber sie dürfen nicht unser Herz gefangen nehmen. Paulus ermutigt uns, mit aller Kraft nach dem himmlischen Ziel zu streben, nach der innigen Gemeinschaft mit Christus.

Das heutige Evangelium, meine lieben Schwestern und Brüder, berichtet von der Begegnung Jesu mit der Ehebrecherin. Die Pharisäer und Schriftgelehrten bringen eine Frau zu ihm, die beim Ehebruch ertappt wurde. Sie wollen Jesus eine Falle stellen: Entweder hält er sich an das Gesetz und fordert die Steinigung, oder er widerspricht dem Gesetz und stellt sich gegen die Tradition.

Jesus aber antwortet weise: *„Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie.“* (Joh 8,7). Einer nach dem anderen verlässt beschämt den Platz, bis nur noch Jesus und die Frau übrig sind. Dann sagt Jesus: *„Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!“* (Joh 8,11).

Diese Szene ist ein wunderbares Bild für Gottes Barmherzigkeit. Jesus verurteilt die Frau nicht, aber er fordert sie auch zur Umkehr auf. Dies ist die wahre Gerechtigkeit Gottes: Sie verurteilt nicht, sondern ruft zur Veränderung auf.

Was können wir aus diesen Lesungen für unser eigenes Leben mitnehmen?

1. Gott wirkt Neues – Oft halten wir an der Vergangenheit fest: an Fehlern, Schuld oder schlechten Erfahrungen. Doch Gott sagt: „*Seht, ich wirke Neues!*“ Lassen wir uns auf seine Erneuerung ein.
2. Unser wahrer Reichtum ist Christus – Wie Paulus dürfen auch wir erkennen, dass alles vergänglich ist, nur die Liebe Christi bleibt.
3. Barmherzigkeit und Umkehr – Jesus begegnet uns nicht mit Verurteilung, sondern mit Liebe und fordert uns auf, unser Leben zu ändern.

Die Fastenzeit ist eine Zeit der Umkehr, eine Zeit der Neuausrichtung. Lassen wir uns von der Barmherzigkeit Gottes berühren und wagen wir einen Neuanfang mit ihm.

Amen.